

Jahresbericht 2019 der Stiftung „Kinder brauchen Musik“

Im 15. Jahr des Bestehens unserer Stiftung möchten wir uns von Herzen bei unseren langjährigen Wegbegleitern und Partnern aus neu gewonnenen Verbindungen bedanken. Durch Eure und Ihre Hilfe konnten wir seit Gründung der Stiftung 2004 insgesamt fast 700.000 Euro in „satzungsgemäße Zwecke“, also direkt in unsere Eigen- und Förderprojekte stecken. Mehr als 9.000 Kindern konnten wir damit das aktive Singen und Musizieren näherbringen und ihnen damit für ihren weiteren Lebensweg wertvolle Impulse geben. Trotz der anhaltenden Niedrigzinspolitik steht unsere Stiftung solide da und das verdanken wir Euch und Ihnen! Und wir werden auch in der Zukunft achtsam und gezielt mit uns anvertrauten Spendengeldern umgehen, um unsere kleine, wertvolle Stiftung weiter auf Kurs zu halten.

In diesem Jahr konnten wir unser Konzept „Eine Klassenreise zur Musik“ insgesamt sechsmal umsetzen. Hinzu kamen vier Adaptionen dieser Idee. Die Reisen in bekannter Form konnten wir durchführen in Trebnitz und Seiffhennersdorf (deutsch-polnisch), eine Reise auf die Trimburg, Hammelburg und einmal als „Klassische Klassenreise zur Musik“ in Bad Tölz mit einem neuen Aufführungsstück rund um „Rolfs Vogelhochzeit“, mit eingebetteten Werken der Klassik. Die zwei Reisen in die Rothleimmühle nach Nordhausen konnten wieder dank der Förderung der Bauerfeind AG stattfinden und wir freuen uns, dass wir uns dieser Förderung auch für die nächsten fünf Jahre sicher sein dürfen.



Carmen Witzel und Rolf Zuckowski bei dem 90-jährigen Jubiläum der Bauerfeind AG.
Gerade wird die Vereinbarung über die Verlängerung der Förderung unterzeichnet.

Die vier Adaptionen unserer Klassenreise, die wir 2019 erstmals probiert haben, konnten wir mit unseren bewährten Teams umsetzen:

In der Mutter-Kind-Kureinrichtung Friesenhörn konnten wir Kinder, die sich mit ihren Müttern auf Kur befanden, innerhalb der Kurwoche mit Workshops rund um das Minimusical „Der König hat Geburtstag“ an die Musik heranführen.

Unser Konzept der „Klassenreise zur Musik – op Platt“ wurde in diesem Jahr an einer Schule in Barmstedt, Schleswig Holstein, als Projektwoche getestet und endete mit großem Erfolg in einer Abschlussaufführung im Töver Huus in Klein Nordende.

Besonders freuen wir uns, dass es dank der Förderung durch „Kultur macht stark“ in der Rothleimmühle in Nordhausen zu einer „Ferienreise zur Musik“ kommen konnte. Hier trafen sich 80 Kinder zwischen 9-13 Jahren aus „bildungsfernen“ Elternhäusern aus Nordhausen und der Partnerstadt Bochum. Die Teilnehmenden wurden aus den Jugendzentren beider Städte akquiriert und übten innerhalb einer Ferienwoche das neue Stück „Wir fahr'n auf Klassenfahrt“ ein. Neben einer öffentlichkeitswirksamen Aufführung vor über 400 Zuschauern auf der großen Bühne des Theaters Nordhausen, fand vier Wochen später die Wiederaufnahme im Prinz-Regent-Theater in Bochum vor 100 Gästen statt. Das Projekt hat die Menschen beider Städte sowie die Jugendzentren und die Kooperationspartner miteinander verbunden.



Finale des Abschlusskonzerts „Wir fahr'n auf Klassenfahrt“ vor begeistertem Publikum

Vom 28.4.2019-5.5.2019 fand ein trilaterales Musikprojekt (dt.-poln.-franz.) in Kooperation mit dem Weimarer Dreieck in der Rothleimmühle statt und endete mit einer öffentlichen Aufführung zum Thüringer Europafest in Suhl.

Für 2020 konnten wir eine Reise anbahnen, die wir dreiländerübergreifend in Belgien durchführen werden. Beteiligte Schulen aus Luxemburg, Belgien und Deutschland werden sich treffen und mit einem Team aus bewährten und teilweise neuen Workshop-Trainern das Stück „Europa Kinderland“ einstudieren. Diese Begegnung im Juni des kommenden Jahres soll auf musikalische Weise die grenzübergreifenden Begegnungen von Fünftklässlern in der Region fördern.

Eine „Klassenreise zur Musik – op Platt“ in Niedersachsen und Bremen planen wir für das Schuljahr 2020 / 2021. Mit der Landesbeauftragten für Niederdeutsche Sprache, Christianne Nölting, die übergreifend für die Norddeutschen Bundesländer verantwortlich ist, haben wir eine starke Stimme für unser Anliegen gefunden.

Besonders freuen wir uns, dass eine inklusive „Klassenreise zur Musik“ in Zusammenarbeit mit den „Bodenschwingschen Stiftungen Bethel“ realisiert werden kann. Von dieser Reise im September 2020 partizipieren Kinder aus der „Mamre-Patmos-Schule“ in Bethel sowie zwei externe Grundschulen aus der Umgebung. Unser Referententeam erarbeitet derzeit das Konzept für diese Reise, die sich hoffentlich auf andere, inklusiv arbeitende Kreise übertragen lässt.

Dank der wiederholten Förderung durch die saarländische Firma proWIN, konnten wir die Unterstützung der Mattisburgen von der Stiftung „Ein Platz für Kinder“ ausbauen. In diesen Häusern finden traumatisierte Kinder aus der Kinder- und Jugendhilfe im Alter zwischen vier und elf Jahren temporär ein neues Zuhause. Bei ihnen besteht der dringende Tatverdacht auf Missbrauch, Vernachlässigung oder Misshandlung. Viele dieser Kinder konnten aufgrund der vorliegenden Traumatisierungen und der daraus resultierenden Verhaltensmuster in vorhergehenden Kindereinrichtungen nicht gehalten werden. Die Kinder verbleiben in der Regel zur intensiven Beobachtung für einen Zeitraum von sechs bis 24 Monaten in der Mattisburg. Die Traumatisierungen der Kinder äußern sich in Aggressionen, Zerstörung von Mobiliar sowie anderen Gegenständen, Gewalt gegen sich, das Mattisburg-Personal oder andere Kinder.

Ziel eines Aufenthaltes in der Mattisburg ist es, eine detaillierte Analyse unter Einbeziehung des gesamten Familiensystems zu erstellen, um herauszufinden, was die Traumatisierungen verursacht hat. Nur so ist es möglich, das Verhalten des Kindes zu verstehen. Die Musiktherapie ist ein Teil des Analyse-Verfahrens, das den Kindern in ihrem Alltag hilft.

Dank der Spende der proWIN-Stiftung unterstützten wir die musiktherapeutische Arbeit mit den Kindern nun schon im zweiten Jahr. Zusätzlich können wir für ein im Januar 2020 neu eröffnendes Haus in Halle die Grundausrüstung für die musiktherapeutische Arbeit finanzieren.

Weiterhin freuen wir uns, ein Ukulele-Projekt für KiTas und Kindergärten fördern zu können. Die Vielzahl von Anträgen aus den genannten Einrichtungen zur musikalischen Früherziehung hat uns dazu bewegt, die Augen offen zu halten, um den Einrichtungen und ihren Erzieherinnen eine alternative zu Honorarkräften für den Musikunterricht zu bieten. Die Methode „Ukulele leicht lernen“ (Ukulele) von Iris Maucher ist nach unserer Auffassung eine gute Möglichkeit, um den Erzieherinnen Handwerkzeug zum Singen mit den Kindern zu bieten. Innerhalb von 5 Minuten können Erwachsene lernen, das erste Lied auf der Ukulele zu begleiten. Iris Maucher und Thomas Lorenz von der Musikwerkstatt Tettngang lehren die Ukulele auf eine ganz besondere Weise. Das selbst entwickelte Lehrkonzept vermittelt das Spielen auf der Ukulele in drei Stufen und verspricht von der ersten Stunde an Spaß am Musizieren. In Zusammenarbeit mit Iris Maucher und dem Ukulelenhersteller Reinhardt können wir nun in vielen KiTas und Kindergärten Kurse anbieten und auch ein Instrument zur Verfügung stellen, damit regelmäßiges Singen Einzug erhält.

Weitere sechs Fremdprojekte wurden außerdem von uns unterstützt. Zwei davon möchten wir an dieser Stelle vorstellen.

LVR Förderschule Wuppertal - Musik machen heißt Lebensfreude tanken!

Wer nicht sprechen kann, wer nicht laufen kann und dazu noch „anders“ aussieht als die meisten, hat es schwerer im Leben. Wenn dann noch häufige Schmerzen dazu kommen, wie es bei vielen unserer schwerstmehrfach behinderten Kinder der Fall ist, führt dies oft zu Verzweiflung und Isolation. Mit diesem Gefühl sind die betroffenen Kinder oft alleingelassen.

Musiktherapie bietet hier die ideale Unterstützung, da sie zu nonverbalem Erleben einlädt und ganz individuelle Klänge anbietet, in denen sich das Kind wiederfindet. Sie beruhigen und trösten, oder ermutigen zu schöpferischem Mitmachen. In der Einzeltherapie werden selbst leise Atemlaute, alle Arten von Tönen und Bewegungen als kreative Ressourcen genutzt. Ein Kind, das den Tag überwiegend passiv verbringt, das „alles mit sich machen lassen“ muss, kann hier bestimmen: Seine Äußerungen setzen die Maßstäbe für die improvisierte Musik! Die große Freude darüber steht ihnen ins Gesicht geschrieben.

Schwerstmehrfach behinderte Kinder hungern nach Kommunikation – die Musik ist wie kein anderes Medium geeignet, die passende Brücke zu bauen, das Gefühl „sich Gehör zu verschaffen“ und in allen Äußerungen - so zaghaft oder wild sie auch sein mögen - wertgeschätzt zu werden.

Drummerband COBRA Emsland Freren / Emsland e. V.

„DBC“ wurde 1998 in Freren gegründet. In dem Verein sind die Musiker und Musikerinnen in vier Abteilungen aktiv. Mit über 100 Musikern und Musikerinnen zählt der Verein zu den größten Musikvereinen in der Region und ist auch über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt. Der gemeinnützige Verein leistet eine umfangreiche Nachwuchsarbeit und startet mit Kindern ab vier Jahren. In Gruppen von 8 – 10 Kindern erhalten die Kinder erste musikalische Früherziehung und werden so schon sehr früh in die musizierende Gemeinschaft aufgenommen.



Musizierende Kinder der „Drummerband Cobra“

Zu guter Letzt möchten wir über unseren Neuzugang im Stiftungsrat informieren, über den wir sehr glücklich sind: Seit 2019 unterstützt Sebastian Lugert, Geschäftsführer des Lugert Verlages, der mit seinen Fachzeitschriften für Musik in Kindergarten und Schule einen großen Beitrag zu gutem Unterricht leistet, unseren Stiftungsrat.

Hamburg im Dezember 2019,

Rolf Zuckowski

und

Carina Kaiser